

A
SGD MIKROFILM
S

7139

8115

BERGWIRTSCHAFTLICHER BERICHT ÜBER DIE
MANGANERZGRUBE AUF FALOTTA, OBERHALBSTEIN.

Bern, den 17. Juli 1945

Der Autor:
Dr. A. Glauser

Original

1. Kopie
2. Kopie
3. Kopie
4. Kopie
5. Kopie
6. Kopie

Bergwirtschaftlicher Bericht über die
Manganerzgrube auf Falotta, Oberhalbstein.

Konzessionärin: Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke A.G., Rondez, Delsberg.

Bergbautreibende Gesellschaft: Eisenbergwerk Gonzen A.G.

I. Einleitung: Am 13. Juli d.J. wurde im Auftrag des Bureaus für Bergbau durch den Unterzeichneten das Manganerzvorkommen an der Falotta besichtigt. Die Begehung hatte den Zweck, abzuklären, ob der gegenwärtige Bergbau einen Schluss über die Grösse des Erzlagers zulässt. Ausserdem sollten die weiteren Schürf- und Vorrichtungsarbeiten für das laufende Jahr festgesetzt werden. Wegen Abwesenheit von Herrn Ing. Pflips konnte dies nicht geschehen.

II. Tagesanlage:

Die durch eine Lawine beschädigte Luftseilbahnstrecke Alp digl Plaz - Rona wurde im vergangenen Monat Juni durch den Seilbahndienst der Armee repariert.

Was die Kapazität der Seilbahn betrifft, so ist sie im Verhältnis zur Grösse des Lagers und der Erzmenge, die bei einem optimalen Betrieb gefördert werden könnte, zu klein. (Nutzlast pro Seilbahnwagen: 250 kg. Leistung pro Arbeitstag à 10 St. ca. 10 To). Die Seilbahn sollte 2-schichtig betrieben werden, und jeder Tag von Beginn des Abbaues an sollte für den Transport ausgenützt werden.

Am Tage der Begehung funktionierte das Telefon der erwähnten reparierten Teilstrecke noch nicht; es fand daher kein Erztransport statt.

III. Erzabbau.

Im Zeitpunkt der Begehung, wurde an derselben Stelle Erz abgebaut wie im letzten Jahr (Siehe beiliegenden Situationsplan) und zwar auf 3 Sohlen.

7 m unterhalb der letztjährig tiefsten Sohle wurde 2.20 m unter der Erdoberfläche abbauwürdiges Manganerz erschlossen, das von einer 2 m mächtigen Radiolaritschicht überlagert ist.

Auf diese neue Fundstelle hin wird nun die unterste Sohle ausgerichtet werden. Sowohl auf der mittleren wie auf der oberen Sohle wird fortschreitend in Richtung S abgebaut. An diesen beiden Abbauorten kann das Erz ohne nennenswerte Handscheidung im Steinbruchbetrieb gewonnen werden.

IV. Fördermenge und Grösse des Lagers an abgebautem Erz.

An der Abbaustelle sind noch gelagert:

1. 80 T Erz 2 Klasse (mit ca. 25% Mn), das während der Abbausaison des letzten Jahres gewonnen wurde;
2. 80 T Erz 1 Klasse (mit über 30% Mn) das während dieses Jahres abgebaut wurde.

V. Erzreserve.

An der gegenwärtigen Abbaustelle ist in Richtung des allgem. Einfallens der hangenden Schichten die Erzzone auf eine Länge von 25 m erschlossen (siehe beiliegenden Grubenplan). Die maximale Mächtigkeit beträgt wenigstens 3 m. Das Liegende wurde bei der Abbaustelle jedoch noch nirgends angefahren, sodass mit einer noch grösseren durchschnittlichen Mächtigkeit der bis jetzt nur teilweise erschürften Erzlinse gerechnet werden kann.

Sicher vorhandene Erzreserve.

Länge in Richtung des Fallens	ca. 25 m
Mächtigkeit	3 m
Breite im Streichen (nicht erschlossen)	5-10 m

Volumen:	375 - 750 m ³
Gewicht:	1'000 - 2'000 T

Wahrscheinlich vorhandene Erzmenge.

Im gegenwärtigen Stadium des Abbaues und der damit verbundenen nur schrittweisen Erschliessung des Manganerzlagers auf Falotta ist es sehr schwierig, die wahrscheinlich vorhandene Erzmenge zu schätzen.

Der gegenwärtige Abbau hat das Lager weder in der Streichrichtung noch im Fallen erschlossen. Ferner wurde - wie erwähnt - das Liegende noch nicht angefahren.

Die gegenwärtigen Aufschlüsse lassen die Vermutung zu, dass die Erstreckung des Lagers im Fallen annähernd in Richtung des Hanges von der alten Schürfstelle A (siehe Grubenplan) über 50 m zu verfolgen ist.

Was die Ausdehnung des Lagers im Streichen betrifft, das heisst annähernd in südöstl. Richtung bergwärts, so kann schlechterdings nichts ausgesagt werden.

Der Manganerzkopf etwas SE der obern Seilbahnstation hängt möglicherweise mit der gegenwärtig erschlossenen Linse direkt zusammen. Dies ergäbe eine ungefähre streichende Breite von 20 m. Das Lager streicht bergwärts unter den Aptychen-Kalk, auf dem sich auch P. 2227 befindet.

Nach oberflächlicher Schätzung kann es sich an der Falotta - sofern günstige Verhältnisse angetroffen werden, um 20'000 t oder mehr handeln.

VI. Arbeiterzahl.

Im Zeitpunkt der Begehung waren auf Falotta 12 Mann beschäftigt, wovon 10 Mann Erz abbauten.

VII. Vorschläge für die diesjährigen Schürf- und Erschliessungsarbeiten.

Da das Erzlager an der Falotta gegenwärtig noch viel zu wenig erschlossen ist, um sichere Angaben über dessen Grösse machen zu können, schlägt der Unterzeichnete folgende Arbeiten vor (siehe beiliegenden Plan 1:400).

1. Die Erschürfung des Lagers in seiner Streichrichtung, und zwar beidseitig des jetzigen Abbaues, sowohl in Richtung WNW, als auch nach ESE.
In westlicher Richtung d.h. zwischen dem jetzigen Abbau und der Kompressorenbaracke, resp. der oberen Seilbahnstation, ist das Lager vermutlich nur unter Moräneschutt verborgen. In diesem Fall wird die Errichtung einiger Schürfschlitze zum Ziele führen.
Gegen E taucht die Erzlinse jedoch unter den Aptychenkalk unter, sodass in dieser Richtung die Ausführung einiger Kernbohrungen nötig sein werden, um das Lager bergwärts erschliessen zu können.
2. Die Erschliessung des Lagers in seiner Fallrichtung, d.h. ungefähr in Richtung N-S.
Oberhalb der jetzigen Abbaustelle ist das Lager ebenfalls von Moräneschutt überdeckt und sollte daher ^{unterhalb} ~~zwischen~~ Punkt A (siehe Grubenplan), der praktisch als das S-Ende der abbauwürdigen Erzlinse betrachtet werden kann, im Fallen aufwärts mittels einiger Bohrungen erschlossen werden. Event. führen auch Schürfschlitze zum Ziel. Diese würden aber vermutlich tiefer als 3 m.
In seinem Fallen gegen unten ist das Lager Hang-abwärts zu erschliessen, wo es ebenfalls unter Moränenschutt, resp. sterilen Radiolarit verschwindet. Auch hier sollten ^{92/} ~~an~~ der Fall-Linie unbedingt einige Bohrungen durchgeführt werden, um zu ermitteln, wie weit sich das Lager bergabwärts erstreckt.
3. Die Bestimmung der Mächtigkeit des Lagers.
An der gegenwärtigen Abbaustelle sollten einige vertikale Bohrungen ausgeführt werden, die das Liegende der Erzlinse zu erschliessen hätten. Auf diese Weise könnte die Mächtigkeit der zur Zeit im Abbau befindlichen Erzlinse bestimmt werden.

4. Die Erstellung eines Grubenplanes.
Es ist unbedingt notwendig, dass für die Lagerstätte an der Falotta eine gute topographische Unterlage mit einem grossen Masstab (1:500) geschaffen wird. Nur so können die unentbehrlichen geologischen und bergbaulichen Beobachtungen bei der Verwirklichung eines allfälligen Schürfprogrammes nutzbringend verwendet werden.
-

Bern, den 20. Juli 1945

Dr. A. Glauser

Situationsplan

Legende.



Mn-Erz, anstehend
vermutet



Radiolarit



Aptychenkalk



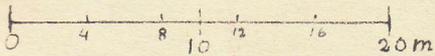
Ophiolith



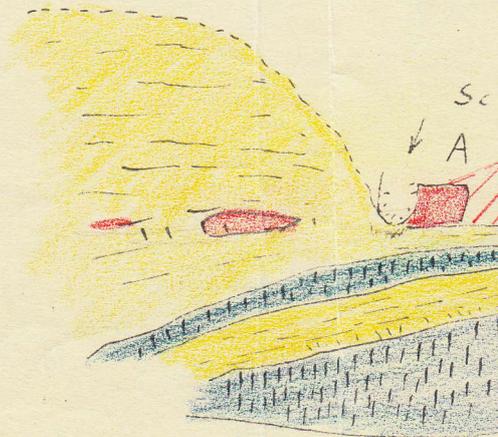
Verwerfung



Erzdepot



Maasstab 1:400



Mn-Erzabbau auf Falotta.

